heren Jahassn dess. h. R. R. Erz marschalch
churf. herzogen zv sachsen. In doringen
vnd M. (= Markgraf) zv meyssen seynen churf. g. zvstendig.

Um die Rundung des als Löwenkopf gebildeten Bodenstücks lief ferner die Inschrift:

got . hab . vns . allen . In . seyner . achat . (= Acht)
peter . mvlich von . nvrmberg . hat . mych . gemachat (= gemacht).

Die Rechnung vom Ostermarkt des Jahres 1525 gibt uns hierzu die einschlägige Notiz: iicxlv gulden Peter Mulich dem buchssengiesser zu Zwickau von der Neuen Buchssen basiliscus gnant, helt lxx center von id iiii gulden inhalts seiner quitanz zu gissenn.* Fol. 17a des Geschützbuchs gibt uns schließlich noch die Zeichnung eines dritten, ungefähr 2·8 Meter

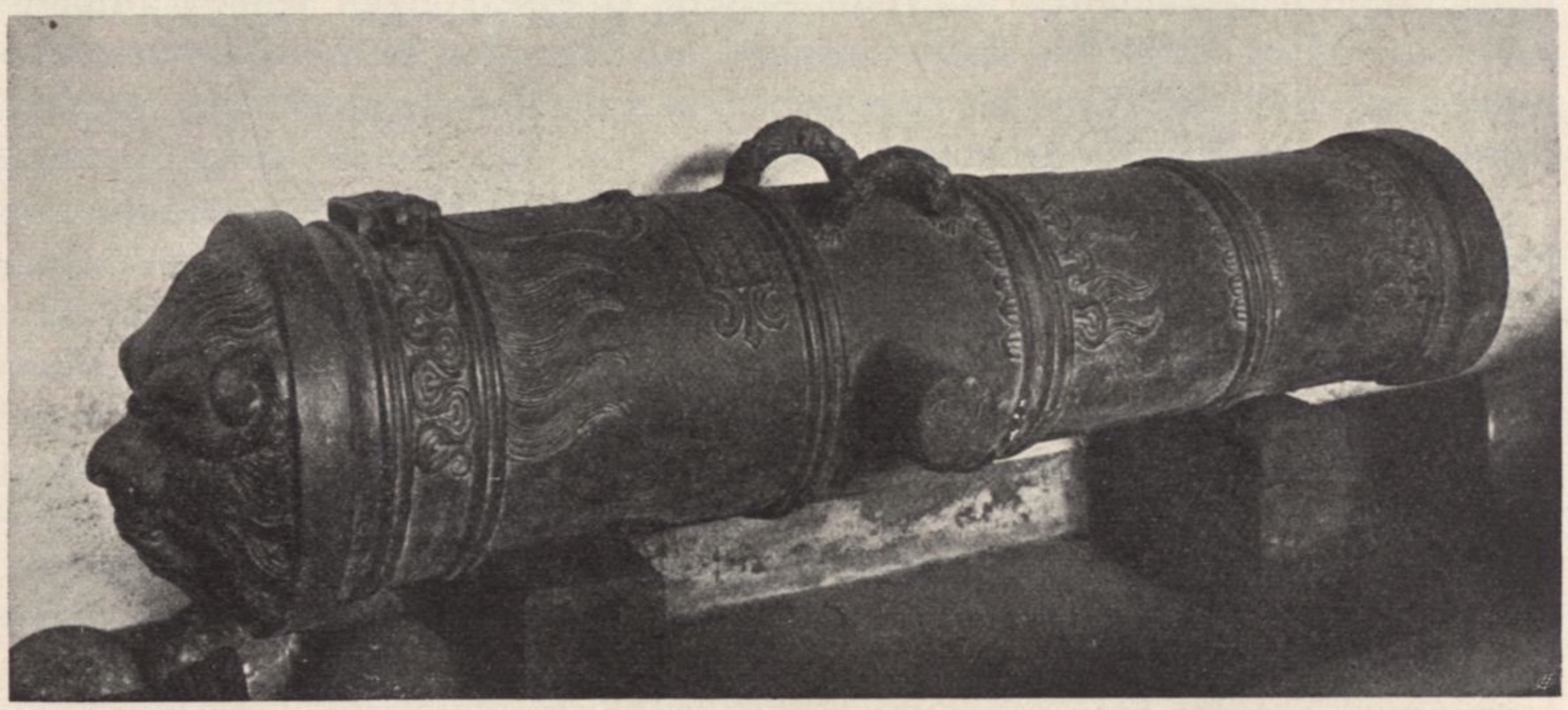

Abb. 10. „Der Leeb", Geschützrohr von Peter Mülich im Musée d'Artillerie in Paris

langen Geschützes ohne Namen (Abb. 13). Unterhalb des sächsischen Wappens war zu lesen:

Dem dvrchljygistn (!) hoch g. f. v.
h. herrn Johanssn dess h. R. R. Ercz
marschalck Churfürst herzogen zv
sachssen v. z. D. (= Thüringen) v. M. zv. M. (= Markgraf zu Meissen)
1529.

An der Rundung des nur profilierten Stoßbodens stand:

got hawncz (= hab uns) alle in seiner Acht
peter mvlych von nyrmberck (vielleicht zu ergänzen: hat mich gemacht).

Die drei Geschütze tragen nun alle neben Blattfriesen und ähnlichem ein stets wiederkehrendes Dekorationsmotiv von züngelnden Flammen, das am reichsten am „Löwen" ausgebildet ist, wo die Flammen aus wellenförmigen Bändern, die wir mit ihrer gotischen Reminiszenz wohl als Wolken zu deuten haben, hervorbrechen. Auffallenderweise kommt dieses Motiv aber

* Bruck a. a. O. Seite 278.